

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Dienstag den 24. Juli

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung der Bundesregierungen, was folgt:

§. 1.

Die Ausfuhr von Pferden ist über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf weiteres verboten.

§. 2.

Das Reichslauferamt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbote zu gestatten und etwa erforderliche Kontrollmaßregeln zu treffen.

§. 3.

Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Bad Ems, den 7. Juli 1877.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst v. Bismark.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger & Verwaltungsaktuare.

Die Vornahme der Steuerabrechnungen pro 1876/77 betr.

Gemäß der Verfügung vom 18. Februar 1828 (I. Ergänzungsband zum Regierungsblatt Seite 198 ff.) ist, wo nicht schon in der zweiten Hälfte des Monats Juni, doch jedenfalls mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahrs der Anfang mit den Steuerabrechnungen zu machen und es sind hiezu diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Rückstand geblieben, vorzuladen und zur Entrichtung ihrer Schuldigkeiten durch die Gemeindepfleger und Ortsvorsteher zu veranlassen.

Auf diese Bestimmung werden die Gemeindebehörden zur Beachtung mit dem Bemerkten hingewiesen, daß das Oberamt sich vorbehält, in der nächsten Zeit aus einzelnen Gemeinden Verzeichnisse über etwaige Steuerausstände pro 1876/77 sowie über die etwaigen Rückstände an Gemeindeeinkünften zur Einsichtnahme und

zutreffenden Falls entsprechenden Verfügung einzuverlangen.

Den 21. Juli 1877.

R. Oberamt.
Mahlé.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Von der Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft wurde an die Stelle der früher hinausgegebenen eine neue verbesserte **Belehrung über die Naturgeschichte und Vertilgung der Blutlaus**

veranlaßt, welche von der W. Kohlhammer'schen Druckerei in Stuttgart das Hundert zu 70 S zu beziehen ist.

Die Gemeindebehörden werden hierauf mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß in dem von der Centralstelle herausgegebenen Wochenblatt für Land- u. Forstwirtschaft vom 14. Juli 1877 Nr. 28 der Wunsch ausgedrückt ist, daß diese Belehrung starke Verbreitung im Lande finden möge.

Den 22. Juli 1877.

R. Oberamt.
Mahlé.

Revier Langenbrand.

Holzbeifuhr-Akkord.

Donnerstag den 26. Juli, Vorm. 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Langenbrand:

- 120 Am. Nadelh. Scheiter vom Leberück, zur Station Unterreichenbach,
- 80 „ desgl. vom Hengstberg zur Station Höfen.

Kgl. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag den 26. Juli werden auf 6 Jahre in Pacht verliehen:

- 1) Holzweise am Sauberg, Markung Büchenbronn, mit 15 Ar 65 □ Mt.,
- 2) Wiesenstreifen an Buchberg bei der neugebauten Ausfahrt, Markung Waldrennach, Parz. 427 mit 15 Ar, 9 □ Meter.

Zusammenkunft:

Nachmittags 2 Uhr im Größelthal bei der Sägmühle.

R. Revieramt.

Schömburg.

Verkauf einer Baustelle mit Brand-Entschädigung.

Aus der Sanimasse des Carl Wacker, Krämers in Schömburg kommt die Baustelle des abgebrannten Gebäudes Nr. 42 und die damit verbundene, den Werth des zerstörten Gebäudes vertretende Brand-Entschädigung,

Schätzungswert 490 M.,

am Dienstag den 28. August 1877, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Schömburg im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

Gasthaus- & Güter-Verkauf.

Das Anwesen des C. Schraft, Waldhornwirths in Enzklösterle, bestehend in dem

Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle mit dinglichem Wirthschaftsrecht,

4 Morgen Acker und

6 Morgen Wiesen in unmittelbarer Nähe der Gebäude,

Gesammtanschlag 25330 M

kommt am

Samstag den 4. August 1877

Vorm. 10 Uhr

im Gemeinderathszimmer von Enzklösterle im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf.

Die Wirthschaft hat eine sehr günstige Lage am Vereinigungspunkte der drei Poststraßen von Altenstaig, Freudenstadt und Wildbad, ist ein längst bestehendes, auch in weiteren Kreisen bekanntes Geschäft und bietet einem umsichtigen und thätigen Wirth alle Garantie zu sicherem Auskommen.

Wildbad, den 12. Juli 1877.

Der Verkaufskommissär
Amtsnotar Fehleisen.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Pforzheim gehörige, neuerdings wieder in Stand gesetzte Sägemühle im sog. Größelthal soll

Donnerstag den 27. Juli

Morgens 9 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.



Die nähere Beschreibung des Pachtobjektes, sowie die Pacht- und Versteigerungsbedingungen werden im Versteigerungstermin den Anwesenden mitgetheilt, liegen aber auch schon vorher täglich während der Bureaustunden auf der Stadtrathskanzlei zur Einsicht der Pacht Liebhaber offen.

Pforzheim, 17. Juli 1877.
Der Oberbürgermeister.
Groß. Frey.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 26. Juli,
Vormittags 11 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause aus den
Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 2 u. 3,
Linie 3 und Wanne 1, 2, 3 zum Verkauf
gebracht:
16 St. Nadelh.-Langholz } mit 75,91 Fm.
16 " do. Klotzholz } I. Cl.
60 " do. Langholz m. 94,23 Fm.
" " " " " II. Classe.
81 " do. Langholz } m. 99,30 Fm.
28 " do. Klotzholz } III. Cl.
396 " do. Langholz } mit 163,19
21 " do. Klotzholz } Fm. IV. Cl.
2 " Eichen mit 0,74 Fm.
Wildbad, den 19. Juli 1877.
Stadtförsterei.

Dennoch.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 27. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus
113 St. tannen Stammholz I. bis
IV. Cl. mit 143,35 Fm.,
15 " Stangen IX. und XI. Cl.
verkauft.
Den 20. Juli 1877.
Schultheißenamt.
Merkle.

Landwirthschaftliches.
Am nächsten
Sonntag den 29. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,
findet eine landwirthschaftliche
Ausschuss-Sitzung
im Gasthaus zum **Rössle** in Con-
weiler statt.
Hiezu sind auch die Vereinsmitglieder
freundlich eingeladen.
Den 21. Juli 1877.
Der Secr. des landw. Vereins
Landel.

Privatnachrichten.
Calmbach.
Gypser-Rohre,
sehr schöne,
äußerst billig bei
Louis Barth.
Frischer Kalk
ist am Donnerstag den 26. Juli zu
haben auf der Ziegelei in Hirsau.

Calmbach.
Hochzeit-Einladung.
Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier
unserer ehelichen Verbindung auf
Donnerstag den 26. d. Mts.
in das Gasthaus zum „Waldhorn“
aufs freundlichste einzuladen.
Friedrich Barth,
zum Waldhorn,
Mathilde Neeh
von Deckenpfronn.
Man bittet dieses für persönliche Einladung anzunehmen.

**Deutsche Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft in Lübeck**
errichtet im Jahre 1828.
Nach dem letzten Jahresberichte waren ultimo 1876 bei der Gesellschaft versichert:
37829 Personen mit einem Capitale von M 110,198,670. —
Bis zum 9. Juni wurden in diesem Jahre aufs Neue ge-
zeichnet: 951 Versicherungen zur Summe von M 4,120,435. —
Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1876 M 19,827,501. —
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1876 für
9256 Sterbefälle gezahlt M 27,890,324. —
Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die seit
1872 Versicherten nehmen überdies an 75 pro Cent des Gewinnes der Gesellschaft
Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt
in Stuttgart von dem General-Agenten **Theod. Walter,**
in Neuenbürg von Schullehrer **Klingenstein,**
in Wildbad von **Rudolf Schweizer,**
in Höfen von **Ernst Großmann,** Gemeinderath.

Wir sind nächsten Mittwoch mit einem
Transport
Vieh
im Adler in Birkenfeld.
Gebr. Kahn.

Keinen Unterländer
Wein,
pr. Liter 30 Pfg.
empfeht
G. Lustnauer.

Für Fr. Scheerer in Waldbrennach
(s. Enzhäler Nr. 65 u. 66) sind nach-
träglich eingegangen:
Nr. Strobel, Arnbach 1 M. A. L.
1 M. 50 S.
Danzl. Dank!

Auf der Thalstraße von Pforzheim nach
Neuenbürg ging am Samstag eine zur
Chaise gehörige
Kapsel
verloren. Der Finder ist gebeten, solche
gegen Belohnung bei der Redaktion gest.
abzugeben.
Empfehlenswerthe neue Schriftchen.
**Die letzten Bewohner meines
Vogelhauses.**
Ein Bild aus dem Thierleben. Preis
12 S. Für Vogelliebhaber hat das
Schriftchen besondern Werth durch die Ten-
denz, denselben durch seine anmuthige Lektüre
ebensowohl Anleitung als Lust zu einer
noblen Behandlung der Vögel zu geben,
wie sie eine solche sowohl was ihre Be-
hausung als ihre Pflege betrifft, beanspru-
chen, wenn sie die Freiheit nicht allzusehr
vermissen sollen.
**Aus dem Leben eines Aus-
wanderers.**
Eine Erzählung. Preis 20 S. Junger
Leuten zeigt das Schriftchen in anregender

und in Erlebnissen eines Auswanderers eindringlicher Weise, wie Mancher einen weiten Umweg macht, um über dem Meere das erst zu finden, was ihm daheim so nahe lag, und wie das draußen erwartete Glück sehr groß sein dürfte, um als Ersatz zu gelten für manches was zuvor zu ertragen ist und oft gegen den Ueber-schlag ausfällt. Es erinnert, den Blick ins eigene Innerste zu werfen.

Beide Schriftchen haben den schon bewährten Jugendschriftsteller **Friedr. Deutelspacher**, Pfarrer in Ottenhausen, zum Verfasser und sind zum Besten der Kinderheil Anstalten in Ludwigsburg, Wildbad und Jaastfeld besonders ausgegeben.

Zu haben bei

Jak. Mech.

Die natürliche Ansicht des **Eisenbahn-Unfalls** bei **Birkenfeld**

groß Format, ist à 35 J zu haben bei
Jak. Mech.

Neuenbürg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unseres lieben Sohnes

Karl

sagen innigsten Dank

Den 23. Juli 1877.

Fr. Horst,

Sophie Horst, geb. Burchard.

Kronik.

Deutschland.

Freiburg, 19. Juli. Von Seiten unserer Universität wird zur Länglinger akademischen Jubiläumssfeier eine Deputation gesandt werden.

Baden, 19. Juli. Eine der größten Unternehmungen hiesiger Stadt ist gegenwärtig in regem Vollzug begriffen — der Bau einer neuen Wasserleitung. Die Arbeiten für die Zuleitung des Wassers, für das Röhrennetz in der Stadt und das auf dem Annaberg bestimmte Hochreservoir sind bereits vergeben, während die Wassergewinnungsarbeiten schon längere Zeit im Betriebe sind.

Dietlingen, 20. Juli. An den Hausreben des Landwirths Th. Bischoff befinden sich bereits gefärbte Trauben.

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend Uebersahren einiger Stationen der Enzbahn.

Von Montag, den 23. d. M. einschließ-lich an hält der Personenzug 137:

Borzhelm Abg. 9 Uhr 57 Min. Vorm.,

Wildbad Ank. 10 Uhr 50 Min. Vorm.

auf der Station Höfen

und Schnellzug 140

Wildbad Abg. 11 Uhr 7 Min. Vorm.,

Borzhelm Ank. 11 Uhr 37 Min. Vorm.

auf der Station Calmbach nicht mehr an.

Im Uebrigen tritt eine Aenderung der Fahrzeiten genannter Züge nicht ein.

Stuttgart den 18. Juli 1877.

R. Eisenbahndirektion, Abth. I.

Tagesordnung für die Hauptversammlung des X. Deutschen Feuerwehrtages.

1. Berichterstattung des deutschen Feuerwehrausschusses.

2. Bericht über die Landes- und Provinzial-Unterstützungskassen für verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene.

3. Antrag der Feuerwehr in Wiesbaden:

Der deutsche Feuerwehr-Ausschuß wolle dahin wirken, es möge von den zuständigen Behörden Sorge getragen werden, daß zur Verminderung der Feuergefahr überhaupt und insbesondere zur Verhütung größerer Unglücksfälle bei Bränden in Theatern, in Circus, Ball- und anderen größeren Lokalen in denen viele Menschen versammelt sind, die nöthigen Einrichtungen, Vorsichtsmaßregeln und Bestimmungen getroffen werden, um ein Schadenfeuer schon im Entstehen sofort wirksam bekämpfen und bei ausgebrochenem Brande die Rettungsarbeiten zweckmäßig und mit Erfolg ausführen zu können.

4. Antrag des Rheinisch-Westphälischen Feuerwehr-Verbandes:

Der Deutsche Feuerwehrtag wolle eine Kommission wählen, welche die Vorarbeiten zu einer Statistik ausarbeite, um mit dem gesammelten Material zu erzielen, daß die Versicherungs-Gesellschaften sich verpflichten, einen jährlichen Beitrag zur Vervollständigung der Feuerlösch Geräthe zu gewähren.

5. Beschluß über Aufnahme der Vor-sitzenden neu gebildeter Verbände als Mitglieder des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses (§. 5 der Geschäftsordnung.)

6. Berichterstattung aus einzelnen Feuerweh-Verbänden.

Die Nr. 19. des Reg.-Bl. vom 17. d. M. enthält das Gesetz vom 6. d. M. betr. die weitere Ausbildung des Telegraphenwesens, sowie das Gesetz von demselben Tage betr. die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau in derselben Finanzperiode.

Das Regierungsblatt Nr. 20 vom 20. Juli enthält eine Verfügung des Steuerkollegiums, betr. die Umlage der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1877/78.

Die Nr. 28. des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der R. Württ. Centralstelle für die Landwirtschaft, enthält Mittheilungen aus dem Berichte des Professor Böhler über die Hamburger internationale Molkereiausstellung vom 28. Februar bis 6. März 1877 (Schluß), landwirthschaftliche Berichte und kleinere Mittheilungen über Vienen-zucht u. s. w.

Stuttgart, 20. Juli. Von Frankfurt haben bis jetzt 60 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr ihre Theilnahme am deutschen Feuerwehrtage angemeldet.

Aus Friedrichshafen, 18. Juli, wird geschrieben: Gestern Nachmittag halb 5 Uhr traf mit Extrazug Ihre Majestät die Kaiserin Augusta von Krauchen-wies kommend, zu kurzem Besuch bei Hof-

ein. Unsere Majestäten der König und die Königin empfingen die hohe Frau am Bahnhofe und begleiteten sie in 4spännigem Solawagen nach dem k. Schloß. Nach 2stündigem Aufenthalt, während dessen der Salondampfer Kaiser Wilhelm angekommen war, erfolgte auf demselben die Weiterfahrt nach der Insel Mainau.

Hall, 19. Juli. Die nächste Zeit wird in der hiesigen Stadt eine nicht geringe Bau-thätigkeit mit sich bringen. Das 1833 und 34 neuerbaute für Knaben und Mädchen gemeinschaftliche Schulhaus auf d. m. Haalplaz hat sich seit mehreren Jahren als zu klein erwiesen, und es mußten deshalb im Hospital 3, übrigens ungenügende, Lehrzimmer eingerichtet werden. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, haben nun die Gemeindebehörden beschlossen, den seit fast 150 Jahren noch fehlenden vordern Flügel des Hospitals aufzubauen und für die Mädchenschulen einzurichten, dagegen das seither gemeinschaftliche Schulhaus den Knaben zu überlassen. Ebenso soll für die höhere Töchterschule auf dem die Stadt nicht gerade zierenden Sand-kasten hinter dem Rathhaus ein neues Gebäude hergestellt werden.

Stünd, 20. Juli. Man schreibt dem „A. v. J.“: Heute früh um halb 4 Uhr starb in dem hiesigen Schullehrerseminar, versehen mit den heil. Sakramenten, der Jögling Kamminge von Reichenbach. Derselbe ab am 10. Juli ziemlich viele Kirichen und verschludte nach der bei der Jugend leider immer noch beliebten Gewohnheit auch die Steine. Da er sich bald unwohl fühlte, ließ er andern Tages die Sache dem Rektorat melden. Die gerufenen Aerzte wandten alle Mittel an, die Steine wieder aus dem Leibe zu schaffen, aber vergebens. Der Verewigte war unter den neueingetretenen Jöglingen einer der talentvollsten (er errang beim Aufnahmeexamen unter 70 den 2. Platz); sein Betragen war musterhaft und sein Fleiß ließ nichts zu wünschen übrig.

Wildbad. Die Kurliste vom 17. Juli zählt 3516 Kurgäste. Zunahme seit 2. Juli 1208, die Durchreisenden nicht eingerechnet. — Auch die 2. Kurliste von Herrenalb verzeichnet heute wieder eine sehr große Zahl Neuangekommener.

Herrenalb, 21. Juli. In einfacher und würdiger Weise wurde heute in unserm Thal ein Fest gefeiert, wie es nicht allen Gemeinden beschieden ist. Am Sonntag den 22. feierte Herr Schultheiß Beutler seine silberne Hochzeit, zugleich waren es 25 Jahre her, daß er in den Dienst der Gemeinde eingetreten. Die Glieder der Gemeinde, sowie zahlreiche Kurgäste hielten es für angemessen, den Vorabend dieses denkwürdigen Tages in würdiger Weise zu begehen. Nachdem dem Herrn Schultheiß Beutler Abends vor seiner Wohnung durch die hiesige Feuerwehr und den hiesigen Kriegerverein, sowie durch die Mitglieder der Kollegien eine herzliche Ovation dargebracht, sammelten sich zahlreiche Bürger Herrenalbs, sowie ein großer Theil der Kurgäste mit ihren Damen im Gasthof zum Stern, um den bevorstehenden Festtag durch ein Banquet zu feiern. In ernster



Miszellen.

Johannisberger Kabinet.

Humoreske von W. Böhm.

(Fortsetzung.)

Erschöpft hielt Schleicher einen Augenblick inne; dann, nachdem er sich etwas verschnaust hatte, fuhr er fort:

„Nur der Gedanke an die Laufereien und Scherereien hält mich ab, Sie auf die Anlagelbank zu bringen und Ihnen die verdiente Strafe angedeihen zu lassen. Aber in meinem Hause dulde ich Sie keine Stunde länger, und das Salair für die acht Tage im neuen Monat behalte ich zurück als einigen Ersatz für den Schaden und Verlust, den Sie mit Ihrer betrügerischen Prafferei verursacht haben. Hier, öffnen Sie noch das Kisten und packen die darin enthaltenen zwölf Flaschen Johannisberger Kabinet sauber in einen Korb, den der Hausdiener dann mit einem Briefe, welchen Sie von mir holen, zum Herrn Intendanturrath Beulwitz bringt. Das soll ihre letzte Arbeit sein, dann mögen Sie sich zum Teufel scheeren und Ihrem Schöpfer danken, daß ich Sie noch so glimpflich davon kommen lasse.“

Damit drehte er sich um und schritt zum Keller hinaus, noch im Momente des Hinausgehens einen letzten wüthenden Blick auf den niedergedonnerten Commis werfend.

Endlich erholte sich dieser von seiner Bestürzung. „Das ist ja ein hübsches und ganz unerwartetes Angebinde zu meinem heutigen Geburtstag,“ sagte er kläglich. „Ich war und bleibe doch ewig ein Pechvogel. Will ich mir da an dem wichtigsten Tage meines Daseins einmal etwas zugute thun, und flugs muß des Schicksals feindliche Gewalt den alten Sotan von Schleicher herbeischleichen lassen!“ Er lachte über seinen eigenen Witz. „Das Schlimmste bei der ganzen Geschichte,“ setzte er sein Selbstgespräch fort, „ist, daß er mir die paar Thaler Salair einbehält, der alte Schabehals! Die wollte ich mir gerade als Voranschuß geben lassen, um meinen Freunden am Abend meines heutigen Ehrentages eine kleine Fete geben zu können. O weh! die Blamage!“

Er hatte während dieser Worte Hammer und Zange ergriffen und das Kistchen geöffnet, in welchem die Flaschen, gut in Stroh verpackt, übereinander lagen. „Johannisberger Kabinet,“ sagte er, die einzelnen Flaschen aus ihrer Hülle befreiend, vor sich hin, „und der Intendanturrath Beulwitz soll das haben. Das ist auch wieder so ein ausgefeimter Streich von dem Schleicher! Damit spekulirt er auf die Proviantlieferung zum nächsten Mandöver; die armen Soldaten, die mit dem Schleicher'schen Proviant gefüttert werden! Damit schlägt er bei Beulwitz alle seine Mitkonkurrenten aus dem Felde, besonders den Bernau drüben, den er lieber heute als morgen Pleite machen sähe. Gerade dem Bernau hätte ich den guten Verdienst bei der Lieferung gegönnt, der Mann hat eine allerliebste Tochter, und ich glaube, die reizende Emilie hat meinen Gruß neulich besonders freundlich erwidert. Es wäre

ein wahrer Trost für mich, wenn ich dem alten Sünder, meinem bisherigen Prinzipal, einen Strich durch die schlaue Rechnung machen und die Lieferung dem braven Bernau verschaffen könnte. Halt! Da kommt mir ja ein wahrer Teufelsgedanke in den Kopf. Wenn nur der Beulwitz den Wein gar nicht bekäme! Ein Eiskett haben die Flaschen nicht, das erleichtert die Sache; ich expedire irgend etwas anderes Flüssiges, meinethalben Weinessig an den Herrn Intendanturrath, und den Johannisberger an meine eigene werthe Adresse, dann kann ich auch gleich heute Abend meine Freunde anständig bewirthten. Na warte, lieber Schleicher,“ setzte er hinzu, sich in boshafter Weise die Hände reibend, die Lieferung wollen wir gehörig versäuern. Das gibt einen Hauptipaf!“

Kasch füllte er aus dem großen Essigfaß in der Ecke ein Duzend Rheinweinflaschen. Da er, ehe vorhin das Verderben in der Person Schleicher's über ihn hereingebrochen war, einen Tiegel mit Siegellack über die Gasflamme gestellt hatte, um Flaschen zu siegeln, so ging in seinen an diese Arbeit gewöhnten Händen der kunstreiche Verschluß der Flaschen schnell von statten, und ebenso schnell erfolgte die Verpackung der so verschiedenen Getränke in zwei Körbe. Dann eilte er nach dem Vorderhause und empfing im Komptoir aus den Händen des ihn keinen Blickes oder Wortes würdigenden Kaufmanns den Brief an den Intendanturrath.

Nun handelte es sich nur noch darum, den Wein an seine, Fink's Adresse zu schaffen. Der Zufall unterstützte ihn hierbei. Da der Hausdiener, der die Beförderung an den Intendanturrath übernehmen sollte, eben in einer anderen Mission abwesend war, so ließ Fink durch einen der Lehrlinge einen Dienstmann holen, den er dann instruirte. Er stellte ihm die beiden Körbe eigenhändig auf den Schubkarren. „Diesen,“ sagte er, „bringen Sie zum Herrn Kaufmann Fink in der Mühlen-gasse 19, drei Treppen hoch und geben ihn an Frau Kleffmann (Fink's Wirthin) ab, den anderen mit diesem Briefe zum Intendanturrath Beulwitz nach der Schloßstraße 7. Ich will Ihnen hier gleich das Geld für Ihre Mühe geben, dann haben Sie nachher nicht mehr nöthig, deshalb nach dem Laden zu gehen, sondern stellen den Karren einfach hier auf dem Hofe ab.“

Der Dienstmann fuhr mit dem Karren davon; so lange er auf dem Hofe war, schaute Fink ängstlich nach dem Komptoirfenster, ob Schleicher den Transport nicht überwache. Dann, als das Rollen des Karrens vom Steinpflaster ertönte, verschloß er den Keller, lieferte den Schlüssel im Laden ab, nahm seinen Hut und empfahl sich nach kurzem Abschiede von seinen bisherigen Kollegen.

(Fortsetzung folgt.)

Sprüche.

Das Gold prüft man durch das Feuer, das Frauenzimmer durch das Gold und den Mann durch die Frau.

und heiterer Weise wurden die vielseitigen Verdienste unseres Ortsvorstehers geschildert. Der Festredner hatte die Freude, dem Herrn Schultzeiß im Namen zahlreicher Kurgäste einen silbernen Pokal als Zeichen ihrer Dankbarkeit und Hochachtung überreichen zu können. Das schöne Fest verlief in ungetrübter Weise und erst spät nach Mitternacht trennten sich die zahlreich erschienenen Gäste.

A u s l a n d.

In Constantinopel sollen noch weitere Ministerveränderungen bevorstehen und erst, wenn dieselben erfolgt sein werden, läßt sich mit einiger Sicherheit die Bedeutung der Cabinetstrifis abschätzen. Der neue Minister des Aeußern, Arifi Pascha, ist übrigens ein mit den abendländischen Verhältnissen vertrauter und geschickter Diplomat. Doch dürfte auch sein Einfluß nicht allzu bedeutend sein. Der Gang der politischen Dinge wird in Constantinopel von einer Palai.elique geleitet. Der Sultan ist vollständig von ihr abhängig. Daher ist die Unmöglichkeit einer Katastrophe, wie im vorigen Jahre, durchaus nicht ausgeschlossen.

Vom Krieg.

Die Russen bringen unaufhaltsam vorwärts. Es wird die Eroberung von Czernawoda gemeldet, sowie daß auch Rasowva bereits von den Türken geräumt ist. Die in der Dobrudscha vorgehenden türkischen Corps sind mit zahlreichen Belagerungsgeschützen ausgestattet. In Thesalien wird der Ausbruch eines Aufstandes befürchtet.

Konstantinopel, 18. Juli. Eine große Krisis ist zum Ausbruch gekommen; E d h e m Pascha's gänzlicher Rücktritt ist bevorstehend. In der Vererbung Arifi Pascha's zum Minister des Auswärtigen erblickt man einen Umschwung im Sinne der Anhänger Midhat's. Anstatt Abdül Kerim Paschas soll Suleim an Pascha, und bis zu dessen Eintreffen D s m a n Pascha das Oberkommando führen; auch Achmed Gub Pascha wird als Nachfolger Abdül Kerims genannt.

Wien, 20. Juli. Man glaubt, daß eine energische Fortführung des Krieges von türkischer Seite wahrscheinlich sei. Als gänzlich abgethan betrachtet man nach Arifi Paschas Berufung einen Separatfrieden mit Rußland. Wird der Krieg fortgesetzt, dann ist Midhat's Rückberufung wahrscheinlich. Klapka kehrt auf die Einladung des Sultans nach Konstantinopel zurück.

Wien, 21. Juli. Die Presse meldet aus Bukarest: Am Dienstag schlugen General Gurko mit der Brigade Leuchtenberg und Fürst Mirsky mit seiner Brigade Neuf Pascha, der mit 15 Bataillionen die russische Stellung südlich des Balkans durchbrechen wollte. Vollständige Niederlage der Türken; 8 Kanonen, 4 Fahnen, die Munition mit dem türkischen Lager fielen dem Sieger zu.

Vom asiatischen Kriegeschauplatz liegen neue Nachrichten nicht vor.